

Ein Wochenende im Zeichen von Carl Michael Ziehrer



03. - 05. Juni 2022
Wien

Seite 4

Grüßworte des
ÖBV-Präsidenten
Erich Riegler

Seite 5

Grüßworte des
Bundeskapellmeisters
Helmut Schmid

Seite 6

Grüßworte des
Präsidenten des Wiener
Blasmusikverbandes

Seite 7

Grüßworte des
Bundeskapellmeister-Stv.
Herbert Klingler

Seite 8-9

Programmübersicht

Seite 8-9

Programmübersicht

Seite 10-17

Alles rund um
„Carl Michael Ziehrer“

Seite 16-17

Feskonzert des Wiener
Blasmusikverbandes

Seite 18-19

41. Österreichisches
Blasmusikfest

**Seite 20-21**

Wettbewerbsreglement
Bundeswettbewerb
„Polka, Walzer, Marsch“

Seite 22-23

Das Pflichtstück
Bundeswettbewerb
„Polka, Walzer, Marsch“

Seite 24

Die Jury
Bundeswettbewerb
„Polka, Walzer, Marsch“

Seite 25

Die Preise
Bundeswettbewerb
„Polka, Walzer, Marsch“

Seite 26-33

Die Orchester
Bundeswettbewerb
„Polka, Walzer, Marsch“

Seite 34

Weinviertler Mährische
Musikanten

IMPRESSUM

Herausgeber:
Österreichischer Blasmusikverband
Hauptplatz 10, 9800 Spittal/Drau
ZVR-Zahl: 910646635

Text und Zusammenstellung:
Bundesgeschäftsstelle des ÖBV
und teilnehmende Vereine

Grafik, Design, Layout und DTP:
Österreichischer Blasmusikverband

Bildquellen:
Österreichischer Blasmusikverband und
teilnehmende Vereine

Spittal/Drau, im Juni 2022



Erich Riegler
Präsident
Österreichischer
Blasmusikverband

Jeder ist Sieger

Wertungsspielformate und Wettbewerbe aller Art bieten eine einzigartige Möglichkeit für Musikkapellen, sich Feedback von ausgewiesenen Fachleuten zu holen, welches sie dann für ihre musikalische Weiterentwicklung nutzen können. Dabei soll es primär nicht nur um Punkte gehen, sondern viel mehr darum, die dargebotenen Werke in einer für den Moment bestmöglichen Qualität vorzutragen.

Ich bin mir bewusst, dass diese „Prüfungssituation“ für so manchen auch eine nervliche Belastung darstellt, aber genau der gemeinsame Erfolg und das gemeinsame Meistern dieser Situation schweißen Musikkapellen zusammen und diese Erlebnisse schaffen positive Eindrücke, die man mitnimmt. Aus diesem Grund wünsche ich allen teilnehmenden Vereinen, dass ihr den Bundeswettbewerb dazu nutzt, um viel Positives mit nachhause zu nehmen.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei einigen Persönlichkeiten und Organisationen bedanken. Zunächst gilt mein Dank dem Wiener Blasmusikverband mit seinem Landesobmann Michael Foltinowsky und dem Landeskapellmeister Herbert Klinger für die großartige Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung dieses Wettbewerbs. Auch möchte ich mich bei der Stadt Wien für die großartige Unterstützung bedanken, die sie dem ÖBV zuteil hat werden lassen. Unsere Bundeshauptstadt ist eine Kulturstadt von Welttrag und das Österreichische Blasmusikfest sowie alle weiteren Veranstaltungen mit Blasmusikbeteiligung unterstreichen das breite Kulturportfolio dieser Stadt. Abschließend bedanke ich mich bei den teilnehmenden Musikkapellen. Ihr seid die so wichtigen Botschafter der heimischen Blasmusik und macht es möglich, dass wir als seriöser und qualitativer Kulturträger auch weit über unsere Grenzen hinaus wahrgenommen werden.

Wir alle gemeinsam sind die österreichische Blasmusik und jeder ist Sieger!

Erich Riegler
Präsident des ÖBV



Helmut Schmid M.A.
Bundeskapellmeister
Österreichischer
Blasmusikverband

Blasmusik in seiner reinsten Form

Eine der Wurzeln unserer modernen Blasmusik ist im Militärmusikwesen der k.u.k. Monarchie zu finden. Ein Paradebeispiel für diese Musiktradition ist der Militärkapellmeister und Komponist Carl Michael Ziehrer, dessen 100. Todestag wir heuer gedenken.

Der Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ ist in eine Reihe von Veranstaltungen eingebunden, die sich alle dieser Persönlichkeit widmen. Der Walzer „Wiener Bürger“ oder der „Schönfeld Marsch“ sind nur zwei von vielen seiner Werke, die noch immer in Konzertprogrammen zu finden sind. Gerade aus diesem Grund ist es wichtig, diese Musik auch in einer dementsprechenden Qualität zu spielen. Das Wertungsformat „Polka, Walzer, Marsch“ bietet eine ideale Möglichkeit für Musikkapellen, sich gerade in dieser so herausfordernden Musik weiterzuentwickeln.

Eine weitere Tradition, die sich aus der Monarchie heraus etabliert hat, ist die sogenannte „Musik in Bewegung“. Anfangs als reines Musizieren im militärischen Marschblock, hat sich dieser Bereich immens weiterentwickelt und Musikkapellen begeistern mit ihren Rasenshows jährlich tausende Menschen. Bei der Jubiläumsshow „70 Jahre ÖBV“ in Bischofshofen treffen sich einige der besten Musikkapellen aus ganz Österreich, Liechtenstein und Südtirol und präsentieren „Musik in Bewegung“ auf höchstem Niveau.

Blasmusik ist bunt, Blasmusik ist lebendig. Gerade mit diesen beiden Veranstaltungen beweist die österreichische Blasmusik, dass es ihr gelungen ist, Tradition und Moderne zu einem harmonischen Ganzen zu vereinen.

Ich wünsche allen teilnehmenden Musikkapellen nur das Allerbeste und vor allem eines: Genießt eure Auftritte und macht sie sowohl für euch als auch für das Publikum zu einem einmaligen Erlebnis.

Helmut Schmid M.A.
Bundeskapellmeister



Michael Follinowsky
Präsident
Wiener
Blasmusikverband

Blasmusik begeistert und bewegt

Blasmusik begeistert und bewegt Musiker*innen und Publikum in einem unbeschreiblichen Ausmaß. Durch diese Begeisterung wird eine kulturelle und auch gesellschaftliche Entwicklung geschaffen, die gerade in Zeiten wie diesen von enormer Bedeutung ist.

Umso erfreulicher ist es, dass durch eine gute Kooperation des Österreichischen Blasmusikverbandes mit dem Wiener Blasmusikverband und mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wien ein Blasmusik-Wochenende veranstaltet werden kann, das durch seine Einzigartigkeit hervorsteicht.

Unter dem Motto „Ein Wochenende im Zeichen von Carl Michael Ziehrer“ ist es gelungen, für jeden „Geschmack“ ein passendes Angebot zu ermöglichen.

Ob beim Workshop, Abendkonzert, Blasmusikfest oder Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“, außerordentliche Leistungen sind garantiert und werden das Publikum beeindrucken.

Ein großer Dank ergeht an alle Unterstützer, Organisatoren und Musiker*innen! Mit großer Kraftanstrengung und durch ein umsichtiges Miteinander konnte dieses wunderbare Wochenende in der Bundeshauptstadt ermöglicht werden.

Viel Freude und eine schöne Zeit bei den Veranstaltung, alles erdenklich Gute!

Michael Follinowsky
Präsident des WBV



Herbert Klinger
Landeskaellmeister Wien
Bundeskapellmeister-Stv.
Jurykoordinator

Wien im Zeichen der Blasmusik

Das Pfingstwochenende stellt für Blasmusikbegeisterte eine einzigartige Möglichkeit dar, drei Tage lang Blasmusik in unterschiedlichsten Formaten zu genießen. Gemeinsam mit dem Österreichischen Blasmusikverband konnte der Wiener Landesverband und die Kulturabteilung der Stadt Wien etwas organisieren, was es bisher noch nicht gegeben hat.

Einen wesentlichen Teil dieses Gesamtkonzeptes nimmt der Bundeswettbewerb „Polka, Walzer Marsch“ ein. Diese Genres werden vor allem von Laien oft klischeehaft belächelt und gerne als bloße „Hum-ta-ta Musik“ bezeichnet, jedoch fordern gerade diese Werke enorm viel von Orchestern und Dirigent*innen ab. Das Einstudieren eines Marsches ist ebenso anspruchsvoll wie das eines Werkes aus der sinfonischen Blasmusik.

In diesem Zusammenhang soll auch auf die Bedeutung von Wettbewerben aller Formate für die Weiterentwicklung einer Musikkapelle verwiesen werden. Gerade das intensive Proben von zwei bis drei Stücken und der Vortrag in einem großen Konzertsaal vor einem Fachpublikum samt einer Jury aus Fachleuten erfordert von Orchestern ein großes Maß an musikalischer Qualität und auch Nervenstärke. Und genau darin liegt der Mehrwert von Wettbewerben, nämlich das nachhaltige Steigern der musikalischen Qualität einer Musikkapelle. Alle, die an einem Wettbewerb teilnehmen, sind bereits Sieger, denn Sie können nicht nur Punkte mit nach Hause nehmen, sondern auch ein Feedback von Fachleuten, das dazu genutzt werden soll, um daraus Entwicklungspotenzial für die Zukunft abzuleiten.

Ich wünsche allen teilnehmenden Musikkapellen alles Gute für diesen besonderen Auftritt. Abschließend möchte ich mich bei der Stadt Wien für die großzügige Unterstützung im Rahmen der Organisation dieses Wettbewerbs bedanken; wir danken es mit klingendem Spiel.

Herbert Klinger
Bundeskapellmeister-Stv.

Ein Wochenende im Zeichen von „Carl Michael Ziehrer“

Der Österreichische Blasmusikverband wird am Pfingstwochenende 2022 gemeinsam mit dem Wiener Blasmusikverband - ganz im Zeichen des 100. Todestages von Carl Michael Ziehrer - eine Reihe von Veranstaltungen in Wien durchführen.

Freitag, 03. Juni 2022

15:00 Uhr: Alles rund um „Carl Michael Ziehrer“

- Referate
- Podiumsdiskussion
- Werkbesprechungen

19:00 Uhr: Festkonzert Wiener Blasmusikverband

Samstag, 04. Juni 2022

ab 10:00 Uhr: Österreichisches Blasmusikfest

Das Österreichische Blasmusikfest, ein Musikfestival für Blasorchester, das seit 1980 alljährlich in Wien stattfindet wird auch im Jahr 2022 wieder ausgetragen, wartet mit zahlreichen Highlights auf und führt Musiker*innen aus ganz Österreich und den ÖBV-Partnerverbänden mitten in Wien zusammen.

Sonntag, 05. Juni 2022

ab 11:00 Uhr:

Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“

mit dem Pflichtstück „Donausagen“ von Carl Michael Ziehrer

Polka, Walzer und Marsch zählen zu den musikalischen Wurzeln des österreichischen Blasmusikwesens. Der Wettbewerb bietet den teilnehmenden Blasorchestern die Möglichkeit, sich intensiv mit dieser Literatur auseinander zu setzen und sich im Bereich „Polka, Walzer, Marsch“ musikalisch weiter zu entwickeln. Im Jahr 2022 wird der Wettbewerb in Kooperation mit dem Wiener Blasmusikverband ausgetragen.

Die teilnehmenden Vereine im Überblick:

- Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul - Kärnten
- Musikverein Mariahof - Steiermark
- Bürgerkapelle Brixen - Südtirol
- Trachtenkapelle Kirchheim - Oberösterreich
- Musikverein Gaming - Niederösterreich
- Bundesmusikkapelle Söll - Tirol
- Bauernkapelle St. Georgen - Burgenland



POLKA
WALZER
MARSCH





Carl Michael Ziehrer

Carl Michael Ziehrer kam am 2. Mai 1843 in Wien zur Welt. 1863 debütierte er mit einem eigenen 40 Mann starken Orchester im Dianabad-Saal in Wien. Es folgten zahlreiche weitere Auftritte, u.a. in Wien, in Baden bei Wien und in Pest. 1865 wurde seine erste Operette „Mahomed's Paradies“ uraufgeführt. 1870 bis 1873 war Ziehrer Militärkapellmeister beim k.u.k. Infanterie-Regiment Nr. 55. 1874 machte er erstmals eine „Kunstreise“ mit eigenem Orchester nach Deutschland und gründete eine Zeitung: „Carl Michael Ziehrers Deutsche Kunst und Musik-Zeitung“. 1875 bis 1878 dirigierte er die Militärmusik der „76er“.

1879 wurde Ziehrer zum königlich rumänischen Hofkapellmeister ernannt, 1884 gründete er den „Musikverein Zwettl, unter dem Protektorate C. M. Ziehrer“, der noch heute als „Musikverein Carl Michael Ziehrer Zwettl“ existiert.

Nach weiteren Jahren als Zivilkapellmeister feierte er von 1885 bis 1893 große Erfolge als Militärdirigent beim Infanterie-Regiment Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“. 1893 unternahm er mit einer Privatkapelle eine Konzertreise nach Chicago, um im „Old Vienna“ aufzutreten.



Zeitgenössische Postkarte zu den „Weana Mad'In“

Wegen Urlaubsüberschreitung entzog man ihm die Leitung der „Deutschmeister“, Ziehrer verlegte sich nun hauptsächlich auf das Komponieren und trat mit seinem zivilen Orchester auf, mit dem er auch mehrere Konzertreisen unternahm. Neben seinen Tanzkompositionen war er auch als Operettenkomponist erfolgreich, besonders mit den „Landstreichern“, die 1899 im Sommertheater „Venedig in Wien“ uraufgeführt wurden.

1907 leitete Ziehrer erstmals die Ballmusik am Kaiserhof, 1908 wurde er der letzte Hofballmusikdirektor der Donaumonarchie, er war auch der einzige, der nicht aus der Familie Strauss stammte. Die letzten Lebensjahre nach dem Ende der k.u.k. Zeit lebte er zurückgezogen. Carl Michael Ziehrer starb am 14. November 1922 in Wien.

Ziehrer hat rund 600 Kompositionen geschaffen, neben Operetten v. a. Wiener Tanzmusik. Häufig gespielt werden seine Walzer „Wiener Bürger“, „Weana Mad'In“ und „Hereinspaziert“, die „Fächerpolonaise“ und der „Schönfeld-Marsch“ sowie der Marsch „Der Zauber der Montur“. Carl Michael Ziehrer gehört neben der Strauss-Familie zu den wichtigsten Komponisten der Wiener Unterhaltungsmusik des 19. Jahrhunderts.



Titelblatt der Erstaussgabe des „Schönfeld-Marsches“

Freitag, 03. Juni 2022

15:00 Uhr:
Rathauskeller

Alles rund um „Carl Michael Ziehrer“

- Referate
- Podiumsdiskussion
- Werkbesprechungen

Kaum ein Komponist ist stärker mit unserer heimischen Blasmusikgeschichte verbunden wie Carl Michael Ziehrer, dessen 100. Todestag wir heuer begehen. „Wiener Bürger“, „Der Traum eines österreichischen Reservisten“, der „Schönfeld Marsch“ oder „Hereinspaziert!“ sind nur ein paar Werke aus seinem umfangreichen Schaffen, das noch immer seinen Platz in zahlreichen Konzertprogrammen hat.

Doch wie sollte man Ziehrer am besten spielen?
Genau dieser Frage widmet sich das Symposium „Alles rund um Carl Michael Ziehrer“.



Die Gardemusik Wien unter der
Leitung von Oberst Bernhard Heher



Dr. Friedrich Anzenberger wurde 1960 in St. Pölten geboren und studierte Musikpädagogik und Musikwissenschaft in Wien. 1985 legte er die Staatliche Lehrbefähigungsprüfung ab, 1990 promovierte er. Seit 1985 ist er als Musikschullehrer und seit 2004 als Musikschulleiter tätig.

Seit frühester Jugend ist Anzenberger in der Blasmusik aktiv. Seit 2004 ist er Bundesschriftführer, seit 2008 wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes. 2014 initiierte er die Online-Fachzeitschrift „Blasmusikforschung“. Von 2004 bis 2012 war er außerdem Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB).

Anzenberger hat Publikationen u.a. zur Blasmusikgeschichte, zur Wiener Musik und zur Militärmusik Österreich-Ungarns verfasst, darunter auch über Carl Michael Ziehrer. Er war auch Referent bei zahlreichen internationalen Kongressen.



Oberst Prof. Mag. Bernhard Heher wurde 1962 in Puchberg am Schneeberg geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er bereits im Kindesalter. 1979 begann er mit dem Studium der Klarinette an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien.

1990 schloss er ein weiteres Studium am Konservatorium der Stadt Wien ab. 1994 folgte die Ausbildung zum Militärkapellmeister. 2001 schloss er das Studium der Instrumentalpädagogik an der Universität für Musik und darstellenden Kunst Wien ab und wurde zum 1. Gardekapellmeister ernannt, seit 2009 ist Heher Heeresmusikchef.

Als Chef-Dirigent der Johann-Strauss Gesellschaft Wien hat sich Heher der Pflege der Wiener Musik verpflichtet. Auch als Gastdirigent bei Orchestern im In- und Ausland ist er bemüht, sein Wissen über die Interpretation der Wiener Musik weiterzugeben.

Gardemusik Wien

Leitung: Prof. Mag. Oberst Bernhard Heher

Die Gardemusik ist das Repräsentationsinstrument des Österreichischen Bundesheeres. Es gibt in Wien kaum ein staatspolitisches Ereignis, zu dem nicht die Garde – und mit ihr die Gardemusik – mit ihrem dekorativen Kennzeichen, der Fangschnur, ausrückt.

Die Gardemusik bildet den würdigen musikalischen Rahmen, vor allem bei Staatsbesuchen und Akkreditierungen von Botschafter*innen.

Das symphonische Blasorchester veranstaltet auch Konzerte vor einem großen musikbegeisterten Publikum. Zu den fixen Konzertterminen gehören das Frühlingskonzert im Großen Saal der Wiener Hofburg und das Sommerkonzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses. Zudem studiert man jedes Jahr ein neues Showprogramm ein, das bei diversen Großveranstaltungen im In- und im Ausland dargeboten wird und große Begeisterung beim Publikum auslöst.

Neben dem Blasorchester sind immer wieder Bläserensembles bei verschiedensten Veranstaltungen im Einsatz.

Das Streichorchester der Gardemusik ist von September bis Februar musikalisch besonders aktiv. Während der Ballsaison präsentiert es sich, meist gemeinsam mit der Big Band der Gardemusik, als Ballorchester, dessen musikalisches Repertoire vom Wiener Walzer bis zu modernen Stücken reicht. Nicht unerwähnt lassen darf man die Zusammenarbeit des Streichorchesters mit der Johann-Strauss Gesellschaft Wien. Die daraus entstehenden Operettenproduktionen im Stadttheater Wiener Neustadt sind einzigartig in der Geschichte der Militärmusik.

Neben der Big Band gibt es eine (Jazz-)Combo, die immer wieder bei diversen Galaufftritten und Tanzveranstaltungen musikalisch präsent ist.

Bei der Gardemusik wird auch jährlich die Kaderanwärterausbildung bzw. der Musikdienst in der Dauer von sechs bzw. vier Monaten für Unteroffiziers- und Stabsunteroffiziersanwärter*innen angeboten.

Geführt wird die Gardemusik von Oberst Prof. Mag. Bernhard Heher, Heeresmusikchef aller österreichischen Militärmusiken, und seinem Stellvertreter Oberstleutnant Johann Kausz. Die Stärke des Klangkörpers: 2 Offiziere, 22 Unteroffiziere, 38 Grundwehrdiener, 18 Streicher.

Während des ganzen Jahres absolviert die Gardemusik rund 350 Musikeinsätze – vom Einzeltrompeter über diverse Bläserensembles, Combo und Big Band bis zum Streich- und zum Blasorchester.



*Die Gardemusik Wien unter der
Leitung von Oberst Bernhard Heher
Foto Bundesheer/Lisa Gruber*

19:00 Uhr:

Festkonzert Wiener Blasmusikverband Arkadenhof des Wiener Rathauses

Der Wiener Blasmusikverband veranstaltet im Zuge des Wochenendes rund um „Carl Michael Ziehrer“ ein Festkonzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses, ebenfalls mit dem Schwerpunkt Carl Michael Ziehrer.

Vier Orchester werden bei dieser Veranstaltung begeistern:



Original Hoch- und Deutschmeister

Leitung: Reinhold Nowotny
Foto Karin Vogt



Gardemusik Wien

Leitung: Prof. Mag. Oberst Bernhard Heher
Foto Bundesheer Strobl Stephanie



Sinfonisches Jugendblasorchester Wien

Leitung: Mag. Daniel Muck



Akademische Bläserphilharmonie Wien

Leitung: Mag. Andreas Simbeni
Foto Jonas Hörbst

Samstag, 04. Juni 2022

41. Österreichisches Blasmusikfest

Das Österreichische Blasmusikfest, ein Musikfestival für Blasorchester, das seit 1980 alljährlich in Wien stattfindet, wird auch im Jahr 2022 ausgetragen. Es wartet mit zahlreichen Highlights auf und führt Musiker*innen aus Österreich und den ÖBV-Partnerverbänden Südtirol und Liechtenstein mitten in Wien zusammen.

STANDKONZERTE

Graben

- 11:00 Uhr | Kärnten
Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul
- 12:00 Uhr | Wien
Musikkorps der Lazarus Union
- 13:00 Uhr | Niederösterreich
Musikverein Schönkirchen-Reyersdorf
- 14:00 Uhr | Burgenland
1. Bgld. MV „Heimatklänge“ Loipersbach
- 15:00 Uhr | Wien
Blasmusikverein St. Georg Kagran

Heldenplatz

- 13:30 Uhr | Wien
Musikkorps der Lazarus Union
- 14:30 Uhr | Niederösterreich
Musikverein Schönkirchen-Reyersdorf
- 15:30 Uhr | Vorarlberg
Musikverein Lochau am Bodensee
- 16:30 Uhr | Steiermark
Musikverein Mariahof

Herbert-von-Karajan-Platz (Oper)

- 11:00 Uhr | Burgenland
Musikverein Großhöflein
- 12:00 Uhr | Niederösterreich
Musikverein Auersthal
- 13:00 Uhr | Kärnten
Trachtenkapelle St. Georgen im Lavanttal
- 14:00 Uhr | Wien
Post und Telekom Musik Wien
- 15:00 Uhr | Kärnten
Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul
- 16:00 Uhr | Burgenland
1. Bgld. MV „Heimatklänge“ Loipersbach

Michaelerplatz

- 11:00 Uhr | Wien
Post und Telekom Musik Wien
- 12:00 Uhr | Wien
Blasmusikverein St. Georg Kagran
- 13:00 Uhr | Burgenland
Musikverein Großhöflein
- 14:00 Uhr | Niederösterreich
Musikverein Auersthal
- 15:00 Uhr | Kärnten
Trachtenkapelle St. Georgen im Lavanttal

Stephansplatz

- 13:30 Uhr | Vorarlberg
Musikverein Lochau am Bodensee
- 14:30 Uhr | Steiermark
Musikverein Mariahof
- 15:30 Uhr | Tirol
Bundesmusikkapelle Söll
- 16:30 Uhr | Südtirol
Bürgerkapelle Brixen

Sonntag, 04. Juni 2022

Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“

Sonntag, 05. Juni 2022
Festsaal Rathaus Wien
Beginn: 11:00 Uhr

15:45 Uhr: Weinviertler Mährische Musikanten
16:30 Uhr: Preisverleihung des Wettbewerbs

Polka, Walzer und Marsch zählen zu den Wurzeln des österreichischen Blasmusikwesens. Der gleichnamige Wettbewerb bietet den teilnehmenden Blasorchestern die Möglichkeit, sich intensiv mit dieser Literatur auseinanderzusetzen und sich in diesem Bereich musikalisch weiterzuentwickeln.

3 WERKE

Jedes Orchester muss je ein Werk aus den Bereichen Polka, Walzer und Marsch (insgesamt also drei Werke) vortragen.

Solostücke und Werke mit Gesang sind NICHT zulässig.

PFLICHT

Für den Wettbewerb gilt als einheitliches Pflichtstück der Walzer „Donausagen“ von Carl Michael Ziehrer (Arrangeur: Peter Hammer, Verlag: Carl Michael Ziehrer-Stiftung, erhältlich beim Musikverlag Abel).

WAHL

Die beiden übrigen Werke (Polka und Marsch) sind aus der Stufe C oder D zu wählen. Die entsprechenden Musikstücke sind der Selbstwahlliste „Polka, Walzer, Marsch“ des ÖBV (www.blasmusik.at) zu entnehmen.

AUSWAHL

Die Nominierung der Orchester erfolgt über die jeweiligen Landesverbände.

POLKA WALZER MARSCH



- Jedes Orchester muss je ein Werk aus den Bereichen Polka, Walzer und Marsch (insgesamt also drei Werke) in beliebiger Reihenfolge vortragen.
- Die Wahl der Polka und des Marsches erfolgt aus den Selbstwahllisten des ÖBV und muss aus der gewählten gleichen Leistungsstufe oder einer höheren Leistungsstufe erfolgen.
- Solowerke und Werke mit Gesang sind nicht zulässig.
- Die Bewertung erfolgt nach den Kriterien des ÖBV.
- Auswahlorchester und typisch böhmisch-mährische Besetzungen sind nicht zugelassen.



„DONAUSAGEN“, WALZER OP. 446

Der Walzer „Donausagen“ op. 446 von Carl Michael Ziehrer wurde beim „Ball der Stadt Wien“ am 19. Jänner 1893 im Festsaal des Wiener Rathaus uraufgeführt. Dieser erstmals 1890 durchgeführte Ball (Ziehrer widmete damals dem Wiener Gemeinderat den Walzer „Wiener Bürger“ op. 419) war ein bürgerliches Pendant zum kaiserlichen „Hofball“. Die beiden Orchester der „Hoch- und Deutschmeister“ unter Ziehrer (in Streich-Besetzung) und die Strauß-Kapelle unter Eduard Strauß spielten abwechselnd.

Dem Bericht in der „Neuen freien Presse“ vom 20. Jänner 1893 ist zu entnehmen, dass dieser „Ball der Stadt Wien“ als der schönste aller Wiener Bälle galt. Er wurde besonders ausgezeichnet durch die Anwesenheit von Kaiser Franz Joseph, der normalerweise außer dem „Hofball“ und dem „Ball bei Hof“ nur selten Bälle besuchte.

Ziehrer widmete die „Donausagen“ der König-Regentin Marie Christine, Witwe des 1885 verstorbenen spanischen Königs Alfons XII. Sie war eine Tochter des österreichischen Erzherzogs Ferdinand Karl, der auch als Ballgast - neben zahlreichen anderen hohen und höchsten Herrschaften - anwesend war. Die bei Aug. Cranz in Hamburg erschienene Klavierausgabe zeigt ein Donauweibchen im Donauschilf, Wien ist als Silhouette im Mondschein im Hintergrund zu sehen.

Um die Länder zu charakterisieren, welche die Ufer im langen Lauf der Donau säumen, verwendet Ziehrer einerseits ungarische Motive - die er teilweise aus seiner eigenen ungarischen Rhapsodie „Vesztett Szerencse“ (Verlorenes Glück) „entlehnt“ hat -, außerdem Ländlermotive sowie einige Takte eines bosnischen Kolos (sie stammen vom Ballett „Eine Hochzeit in Bosnien“ von Josef Bayer). Die Kopfmelodie von Walzer I könnte vom Walzer „Valurile Dunării“ (Donauwellen) des rumänischen Militärkapellmeisters Josef Ivanovici inspiriert worden sein.

Das Wiener „Fremden-Blatt“ schrieb am 20. Jänner 1893: „Lebhaften Beifall fanden die beiden Tanznovitäten des Abends ‚Donausagen‘ von Ziehrer und die Polka française ‚Wiener Gemütlichkeit‘ von Eduard Strauß.“



Titelblatt der Erstausgabe der „Donausagen“
(Archiv Walter Schwanzner, Rohrendorf bei Krems)

Herbert Klinger | Juryvorsitz

Seine ersten musikalischen Spuren verdienen sich Herbert Klinger in den Reihen der Stadtmusik Hollabrunn, welcher er heute als Kapellmeister vorsteht. Herbert Klinger trat 1977 der Wiener Sicherheitswache bei und versieht seit 1982 seinen Dienst bei der Polizeimusik Wien, aktuell ist er Kapellmeister der Polizeimusik. Im Blasmusikwesen verankert ist er zudem als Landeskapellmeister des Wiener Blasmusikverbandes und Bundeskapellmeister-Stellvertreter des Österreichischen Blasmusikverbandes tätig.

**Prof. Walter Rescheneder**

Prof. Walter Rescheneder ist Ehrenbundeskapellmeister des ÖBV. 1968 war er im Alter von 20 Jahren bereits der damals jüngste Kapellmeister Österreichs. Seit 1968 leitet er die Stadtmusik Wels und seit 1972 ist er Dirigent des Symphonieorchesters Wels. Walter Rescheneder ist Dirigent, Komponist, Kulturvermittler und als Blasmusikreferent im ORF tätig. Als langjähriger Landesmusikdirektor von Oberösterreich prägte er das Kulturleben in vielen Facetten.

**Oberst Prof. Mag. Bernhard Heher**

Oberst Prof. Mag. Bernhard Heher erhielt seine musikalische Ausbildung bereits im Kindesalter. 1979 begann er mit dem Studium der Klarinette, 1990 schloss er ein weiteres Studium am Konservatorium der Stadt Wien ab. 1994 folgte die Ausbildung zum Militärkapellmeister. 2001 schloss er das Studium der Instrumentalpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ab und wurde zum 1. Gardekapellmeister ernannt, seit 2009 ist Heher Heeresmusikchef. Als Chef-Dirigent der Johann Strauss-Gesellschaft Wien hat sich Heher der Pflege der Wiener Musik verpflichtet.

**Ernst Hutter**

Ernst Hutter wurde 1958 geboren und studierte Posaune an der Musikhochschule Stuttgart. Von 1985 bis 1999 war er Tenorhornist und Solist bei „Ernst Mosch und seinen original Egerländer Musikanten“ und von 1987 – 2021 Posaunist bei der SWR BIG BAND in Stuttgart. Seit 2003 ist er alleiniger Chef von „Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten – Das Original“. Hutter ist auch international gefragter Workshop-Dozent und Solist für Posaune, Tenorhorn und Euphonium.

**Herzliche Einladung zur Preisverleihung**

Die Preisverleihung des Bundeswettbewerbes „Polka, Walzer, Marsch“ findet in einem feierlichen Rahmen statt:

15:45 Uhr:

Weinviertler Mährische Musikanten

16:30 Uhr:

Preisverleihung des Wettbewerbs

Preise und Auszeichnungen

Die nach Punkten bestplatzierten Orchester erhalten tolle Preise.

1. Preis:

Gutschein für ein Orchestercoaching mit Ernst Hutter gesponsert von BUFFET CRAMPON

2. Preis:

Gutschein im Wert von Euro 500,- für den Kauf eines Instrumentes bei einem Buffet Crampon Vertragshändler in Österreich, gesponsert vom ÖBV

3. Preis:

Notengutscheine im Wert von Euro 300,- beim Abel Musikverlag, gesponsert von der Firma Abel und dem ÖBV

Alle teilnehmenden Blasorchester erhalten eine Urkunde.

BUFFET CRAMPON
buffetcrampongroupp.com



ABEL
MUSIKVERLAG

Orchester	Dirigent	Land	Auftrittszeit	Punkte
Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul	Adolf Streit	Kärnten	11:00	
Musikverein Mariahof	Werner Ofner	Steiermark	11:40	
Bürgerkapelle Brixen	Johann Pircher	Südtirol	12:20	
Trachtenkapelle Kirchheim	Helmut Gruber	Oberösterreich	13:00	
Musikverein Gaming	Andreas Jordan	Niederösterreich	13:40	
Bundesmusikkapelle Söll	Oswald Mayr	Tirol	14:20	
Bauernkapelle St. Georgen	Hannes Biegler	Burgenland	15:00	
15:45 Uhr: Weinviertler Mährische Musikanten				
16:30 Uhr: Preisverleihung				

Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul

Kärnten

Auftritt: 11:00 Uhr

Dirigent: Adolf Streit**Obmann:** Thomas Schmid**Mitglieder:** 54**Gründungsjaar:** 1923**Polka**

Gablonzler Perlen | Antonín Borovička, arr. F. Bummler

Walzer

Donausagen | Carl Michael Ziehrer

Marsch

Textilaku Marsch | Karol Pádívý

Das Orchester

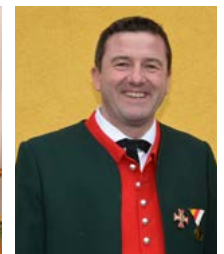
Die Wurzeln der Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul liegen in den Zwanziger-Jahren. 1951 erhielt sie ihre Alt-Lavanttaler Tracht und gleichzeitig auch ihren Namen. Aus dem kulturellen Leben des Marktes und darüber hinaus ist sie seither nicht mehr wegzudenken.

Im Vordergrund stehen die Kameradschaftspflege und die Jungmusiker Ausbildung. 1999 übernahm der damals jüngste Kapellmeister Kärntens, Adolf Streit, die musikalische Leitung, die er bis heute engagiert ausübt. Der Jungmusikeranteil beträgt derzeit 44 %, womit eine gute Mischung zwischen Jungen und Junggebliebenen gegeben ist.

Unser Motto ist: „sine musica nulla vita – ohne Musik kein Leben“

Biografie des Dirigenten

Adolf Streit nahm Trompetenunterricht in St. Paul und am Kärntner Landeskonservatorium (Gustav Mahler Privatuniversität). Er ist mehrfacher Preisträger bei „prima la musica“ und absolvierte den Sonderlehrgang Blasmusikleitung am Kärntner Landeskonservatorium.



Musikverein Mariahof

Steiermark

Auftritt: 11:40 Uhr

Dirigent: Werner Ofner
Obmann: Werner Galler
Mitglieder: 51

Gründungsjahr: 1924

Polka

Wenn Blech erklingt | Franz Watz

Walzer

Donausagen | Carl Michael Ziehrer

Marsch

Europa-Marsch | Václav Vackár, arr. W. Tuschla

Das Orchester

Der Musikverein Mariahof tritt in der Erzherzog-Johann-Tracht mit Ausseer Hut auf. Nach Jahren ohne festen Probeort wurde 2006 in unzähligen Arbeitsstunden das Probelokal gebaut, das seitdem die Heimstätte des Vereins ist.

An erster Stelle steht die Freude zur Musik. Im Pfarr-, Gemeinde- & Vereinsleben ist der Verein fix integriert und schon die Jüngsten treten als Spielmusik auf. Es geht um Traditionspflege mit Herz und Hirn: Sie schafft Basis für neue Wege.

Wir möchten ehrliche, authentische Musik machen. Also bemühen wir uns um schöne Klänge zu jedem möglichen Anlass und um ein gutes Miteinander im Verein und über Vereinsgrenzen hinweg. Musik verbindet Orte, Generationen und Menschen!

Biografie des Dirigenten

Seit seiner Jugend ist Werner Ofner mit Musik infiziert. Beruf, Familie, Instrumentalpädagogik, Orchesterleitung – Stillstand ist ihm ein Graus. Er sucht regelmäßig auf Seminaren und eigentümlich überall nach neuen Ideen – und das mit Freude zur Musik.



Bürgerkapelle Brixen

Südtirol

Auftritt: 12:20 Uhr

Dirigent: Johann Pircher
Obmann: Martin Rastner
Mitglieder: 54

Gründungsjahr: 1801

Polka

Wenn Blech erklingt | Franz Watz

Walzer

Donausagen | Carl Michael Ziehrer

Marsch

Optimisten-Marsch | Miroslav Juchelka, arr. J. Zeman

Das Orchester

1801 war die erstmalige Erwähnung einer „Musikbande“, die von 1833 – 1850 als erste Bürgerkapelle auftrat. 1925 erfolgte die Auflösung durch die faschistischen Behörden und 1947 wurde die Bürgerkapelle Brixen neu gegründet.

Ziel ist die Pflege, Erhaltung und Förderung von niveauvoller Blasmusik sowie die Förderung der Kameradschaft unter den Mitgliedern. Die Kapelle steht in Diensten des örtlichen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens.

Unsere Mitglieder kommen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit unterschiedlichen Muttersprachen, Jung und Alt musizieren gemeinsam. Aus dem Verein heraus haben sich auch verschiedene Formationen entwickelt.

Biografie des Dirigenten

Johann Pircher erhielt seine Ausbildung an den Konservatorien Bozen und Innsbruck. Er ist Gewinner zahlreicher Blasmusikpreise und leitete auch andere Orchester. Zahlreiche Kompositionen und Arrangements runden sein vielseitiges Schaffen ab.



Trachtenkapelle Kirchheim

Oberösterreich

Auftritt: 13:00 Uhr

Dirigent: Helmut Gruber**Obmann:** Wolfgang Glechner**Mitglieder:** 51**Gründungsjahr:** 1879

Polka

Brinpolka | Karel Hulak, arr. F. Kühnel

Walzer

Donausagen | Carl Michael Ziehrer

Marsch

Schönfeld-Marsch | Carl Michael Ziehrer, arr. H. Ahninger

Das Orchester

Die Trachtenkapelle Kirchheim wurde 1879 als Feuerwehrmusik gegründet und ist der älteste Verein der Gemeinde. 1948 wurde sie neugegründet, ehe 1978 die Umbenennung zu „Trachtenkapelle Kirchheim“ erfolgte.

Die Teilnahme an Konzert- und Marschwertungen ist neben der Umrahmung kirchlicher Feiertage ein wichtiger Schwerpunkt. Weiters wird beim Frühjahrskonzert an zwei Tagen dem Publikum ein vielfältiges Programm geboten.

Ein guter Zusammenhalt besteht zwischen Jung und Alt, musikalisches Wissen über traditionelle, auswendig gespielte Literatur wird gerne weitergegeben und mehrmals pro Jahr gemeinsam beim „Neujahrblasen“ und anderen Anlässen dargeboten.

Biografie des Dirigenten

Helmut Gruber ist ausgebildeter Tubist und arbeitet als Musikschullehrer und Nebenerwerbslandwirt. Im Jeunesse Orchester und dem Gustav Mahler Jugendorchester konnte er wertvolle Erfahrungen sammeln.



Musikverein Gaming

Niederösterreich

Auftritt: 13:40 Uhr

Dirigent: Andreas Jordan**Obmann:** Andreas Fallmann**Mitglieder:** 57**Gründungsjahr:** 1955

Polka

Gablonzer Perlen | Antonín Borovička, arr. F. Bummler

Walzer

Donausagen | Carl Michael Ziehrer

Marsch

Das Abzeichen | Stefan Marinoff, arr. S. Rundel

Das Orchester

Der Musikverein Gaming wurde unter diesem Namen 1955 gegründet, jedoch reichen die Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurück. Als wichtigste Veranstaltung kann das Neujahrskonzert angeführt werden, dessen Wurzeln bis in Jahr 1965 zurückreichen.

Der Musikverein pflegt und erhält die österreichische Blasmusikkultur und Blasmusik aller Stilrichtungen und Besetzungen auf hohem Niveau. Speziell die Jugendförderung ist ein großes Anliegen. Als Höhepunkt in der Vereinsgeschichte darf die Teilnahme an den beiden Landeskonzertwertungen 2009 und 2015 angesehen werden.

Unseren Verein zeichnet das freundschaftliche Miteinander verbunden mit der Freude an der Musik aus. Alle Generationen musizieren ohne Konflikte gemeinsam, Erfolge werden anerkannt und gemeinsam gefeiert.

Biografie des Dirigenten

Andreas Jordan studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und wurde u.a. mit dem Würdigungspreis der Universität ausgezeichnet. Seit 2003 ist er als Musikschullehrer tätig und wirkt in zahlreichen internationalen Musikprojekten und namhaften Orchestern mit.



Bundesmusikkapelle Söll

Tirol

Auftritt: 14:20 Uhr

Dirigent: Oswald Mayr
Obmann: Günther Abart
Mitglieder: 65

Gründungsjahr: 1854

Polka

Gablonzer Perlen | Antonín Borovička, arr. F. Bummerl

Walzer

Donausagen | Carl Michael Ziehrer

Marsch

Fliegermarsch | Hermann Dostal, arr. F. Pleyer

Das Orchester

Das Gründungsjahr der Bundesmusikkapelle Söll geht ins Jahr 1854 zurück. Söll ist heute ein Tourismusort, weswegen die Aufgabenbereiche auch sehr tourismusgebunden sind. Mit ca. 110 Ausrückungen (inkl. Proben) pro Jahr zählt die BMK Söll zu den aktivsten Kapellen im Land.

Musikalische Höhepunkte sind das Frühjahrskonzert, welches an drei Terminen stattfindet, sowie das Allerseelenkonzert. Gepflegt werden auch das traditionelle Weisenblasen sowie das sogenannte „Anklöpfeln“ in der Adventszeit.

Erfahrene Funktionäre sowie ein Komponist bzw. Arrangeur aus den eigenen Reihen sind unsere großen Stärken. Im Zuge des Frühjahrskonzertes wird jedes Jahr eine Live-CD erstellt, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Biografie des Dirigenten

Seit 1975 ist Oswald Mayr Kapellmeister und somit der derzeit längstdienende Kapellmeister in Tirol. Er schloss sein Studium an der Musikhochschule München ab. Von 1974 bis 1991 war er 1. Posaunist bei den Münchner Symphonikern, seine eigentliche Berufung war jedoch die nebenberufliche Tätigkeit als Kapellmeister in Söll.



Musikverein Bauernkapelle St. Georgen

Burgenland

Auftritt: 15:00 Uhr

Dirigent: Hannes Biegler
Obmann: Reinhard Bauer
Mitglieder: 68

Gründungsjahr: 1963

Polka

Das ist mein Leben | Franz Watz

Walzer

Donausagen | Carl Michael Ziehrer

Marsch

Schönfeld-Marsch | Carl Michael Ziehrer, arr. S. Rundel

Das Orchester

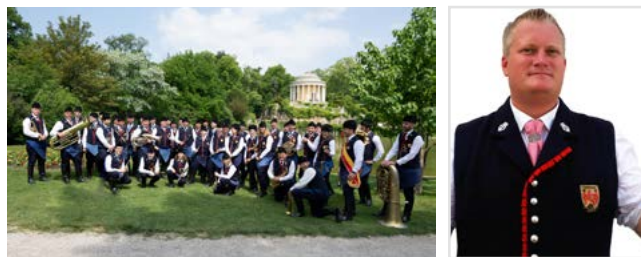
Der MV Bauernkapelle St. Georgen war die erste Kapelle im Burgenland in den Stufen D und E. Mangelinstrumente wurden früh eingesetzt, um sinfonische Blasmusik spielen zu können. Durch zahlreiche Reisen im In- und Ausland ist der Klangkörper sehr bekannt. Jahreshöhepunkt sind die drei Konzerte im Advent.

Die Mitgestaltung weltlicher und kirchlicher Veranstaltungen, die Förderung der Kameradschaft und der Jugend in allen Formen der Blasmusik und österreichischer Komponisten sind die Schwerpunkte des Vereins.

Die Kameradschaft und Fähigkeit, Entscheidungen gemeinsam zu treffen und zu tragen, der gute Zusammenhalt und die ständige Bereitschaft sich weiterzuentwickeln, zeichnen unseren Verein besonders aus.

Biografie des Dirigenten

Hannes Biegler absolvierte 2001 den Kapellmeisterkurs. Den MV Bauernkapelle St. Georgen leitet er seit 2015. 2003 trat er der Polizeimusik Burgenland bei, die er seit 2009 leitet; seit 2016 ist er auch Bundespolizeikapellmeister.



15:45 – 16:30 Uhr

Weinviertel Mährische Musikanten

Anschließend: Preisverleihung des Wettbewerbes

Die Entstehungsgeschichte der „Weinviertel Mährischen Musikanten“ reicht ins Jahr 2002 zurück. Die Idee des gemeinsamen Musizierens im kleinen Rahmen hatte der Kapellmeister Gernot Kahofer. Anfänglich wurde böhmisch-mährische Blasmusik in kleiner Besetzung eher ad hoc zum Besten gegeben.

In Anlehnung an die in der Gegend viele Jahrzehnte zurückliegende Tradition der „Weinviertel Kirtagsmusikanten“ und der Faszination der Musik der nur wenige Kilometer entfernten mährischen Nachbarn entstand so der eigene Sound der Weinviertel Mährischen Musikanten in der Besetzung mit 6 Bläsern (3 Flügelhörner, 2 Tenorhörner und Tuba), einer Ziehharmonika und Schlagzeug.

Die einzigartigen weinviertel Kompositionen, die Gemütlichkeit der böhmischen Polka sowie die Virtuositäten der mährischen Kompositionen prägen seit 2006 das Programm der Musikanten, die weit über die Grenzen hinaus bekannt und beliebt sind.

Die „Weinviertel Mährischen Musikanten“, Gernot Kahofer, Andi Zimmerl, Michael Vsededka, Christian Eisenhut, Stefan Gottwald, Werner Zeiner, Franz Kahofer und Radek Rusicka leisten nun seit über 15 Jahren unermüdlich ihren Beitrag zur Erhaltung und Wiederbelebung des Kulturgutes der böhmisch-mährischen sowie der typischen Weinviertel Musik.



Partner und Kooperationen des ÖBV und der ÖBJ

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 **Bundeskanzleramt**

VDHM
vdhm.at



 **YAMAHA**
Make Waves

BUFFET CRAMPON
buffetcrampongroupp.com

VOTRUBA
MUSIK
www.votruba-musik.at

danner.
MUSIKINSTRUMENTE
MEISTERWERKSTÄTTE

 **OTMAIR**
FAMERSCHMIDT
Klarinetten
Wolfsau - Austria

 **Musikarten**
Musikarten
c. 04762/33376 .at

